download unter www.zobodat.at

II.

Heinrich Wilhelm Zimmermann †.

(Geb. 18. Februar 1804, gest. 19. Februar 1889.)

Auch der hier genannte Senior und Alterspräsident unserer Gesellschaft ist nach 34jähriger Zugehörigkeit gegenwärtig zur ewigen Ruhe gebettet. Als ältester Sohn des Gutsbesitzers Johann Heinrich Zimmermann in Zwötzen ging er auf dem Geraer Gymnasium bis Tertia, lernte dann als Nadler und errichtete, nachdem er einige Jahre auf der Wanderschaft, namentlich in Colmar im Elsass, zugebracht, im Lokale der heutigen Stadtapotheke ein eigenes Geschäft als Nadler und Kurzwarenhändler. Zweimal, zuerst 1831, dann 1836 verheiratet, musste er alle seine 3 Kinder, 3 Söhne, dahinscheiden sehen, darunter 2 Erwachsene erst 1868 und 1888, nur ein Enkel, unser Mitglied, der Geolog Dr. Zimmermann in Berlin verblieb ihm; nun hat endlich auch ihn selbst, den von Schlaganfällen heimgesuchten und fast Erblindeten, die gemeinsame Familiengruft an der alten Leichenhalle in sich aufgenommen! Schon längere Zeit nur noch als Rentner lebend, hatte der Kränkelnde bei seinem Neffen, Herrn Karl Eduard Haase hier, Wohnung genommen.

Wir sehen, auch ihm war durch ein langes Leben des Leides und Weh's übergenug beschieden; doch hat er es als Mann zu tragen gesucht und niemals dabei nachgelassen, jedweder seiner Pflichten im Familien- wie im öffentlichen Leben im vollsten nachzukommen, ja, er hat nicht nur seine redlich erworbenen, nicht unbeträchtlichen Mittel bis ans Ende gleich einsichtig wie freigebig zu verwenden verstanden, sondern als wahrer Biedermann ist er für seine eigene Person bis ans Ende der denkbar Genügsamste, fast Überschlichte und Anspruchsloseste von uns allen geblieben!

Was ihn, den schon 54jährigen s. Z. bewog, in unsere, von weit jüngeren Elementen gegründete Gesellschaft einzutreten, war zunächst wohl sein schon länger für sich erkorenes Studium der Mineralogie, gewiss nicht minder aber eine noch jugendlich lebhafte Bewunderung auch für die grössten wie kleinsten Werke und Gesetze der ewig schönen Natur. Dass wir keine Spezialvorträge von ihm zu verzeichnen haben, war dabei nicht etwa Mangel an selbst eingehenderen Kenntnissen, im Gegenteil, in weiser Beschränkung auf jenes eine Fach war Zimmermann recht wohl angelangt bei jener Staffel in der Wissenschaft, die dem grösseren Teile von uns, als Dilettanten, zu erreichen überhaupt vergönnt ist. Sein Eingreifen in bezügliche Verhandlungen, und namentlich

download unter www.zobodat.at

seine stets nur allzubescheidenen Mitteilungen selbsteigener Beobachtungen, sowie endlich seine, den Erben verbliebene, ebenso ausgewählte wie wohlgepflegte Sammlung geben hierfür das schönste Zeugnis! Wahrhaft mustergültig endlich war der Verstorbene als s. Z. regelrechtester Besucher aller Gesellschaftsabende, d. h. solange nur irgend das wankende Pedal es gestattete; mochten dann die wissenschaftlichen Debatten auch längst abgeschlossen sein, und mochten von der gesamten Tafelrunde neben ihm etwa nur die jüngsten noch den letzten Wächterruf erwarten, noch immer dann erbrachte unser alter Freund in heiterster Laune den Beweis, dass auch der Ältesten einer noch fröhlich sein mag unter den Fröhlichen!

So gedenken nun die inzwischen selbst Ergrauten heute in dankbar wehmütiger Erinnerung der einst mit ihm verlebten anregenden Stunden, auch ihm nun, ihrem Senior, den Scheidegruss bringend: „Friede Deiner Asche".

III.

Dr. philos. Robert Schmidt †.

(Geb. in Gera d. 7. März 1826, gest. in Jena d. 14. Oktober 1890.)

Von den sechs Personen, die 1858 den ersten Aufruf erliessen zur Begründung unserer Gesellschaft, entriss der Tod unserem Kreise schon länger die Herren Dr. med. Weber senior, dann Gärtner Walther Otto Müller, und zuletzt noch Kaufmann Gustav Engelhardt. Heute befindet sich auch Dr. Schmidt nicht mehr unter den Lebenden, und wie jedem selbstlosen wissenschaftlichen Streben, so liegt uns auch hier die Pflicht ob, an dieser Stelle ihm Dank zu spenden und ehrenden Nachruf.

Schon sein Vater, einer der zweifellos gemeinnützigsten und selbstlosesten Männer der Stadt, der Schulkollege und Magister Schmidt hier — beiläufig auch begeisterter und wohlgeschulter Botanicus — hatte seinen Ältesten von Kindesbeinen an eifrig hingewiesen auf Gottes Offenbarung in der Natur, und wenn der Sohn zunächst auch ein theologisches Examen ablegte, so sollte sich doch bei dem bald dem Lehrfache sich Zuwendenden zeigen, dass jener frühe Samen nicht unter die Dornen geraten war. Schon 1853 erschien von ihm, unter nur geringer Beihülfe W. O. Müllers, eine „Flora von Gera", als erste Nachfolgerin einer bereits 1774 von Hoppe herausgegebenen. Ob alles darin nach Form und Inhalt heute noch genügen mag, sei dahingestellt; ein im Geraer Stadtmuseum aufbewahrtes Geraer Herbarium, gegen 900 von ihm ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1889-1892

Band/Volume: 32-35

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Heinrich Wilhelm Zimmermann 6-7